



Der Augenblick der Erlösung für die Gegner der Mastanlage: Die Spannung war zuvor kaum auszuhalten, endlich brechen alle in Jubel aus. Foto: Ahrens

Mehrheit ist gegen die Mastanlage

ABSTIMMUNG Der Bürgerentscheid war erfolgreich: 4631 Wähler wollen keine Mastanlage für 300 000 Hähnchen bei Kapflhof – 1689 Bürger stimmten dafür.

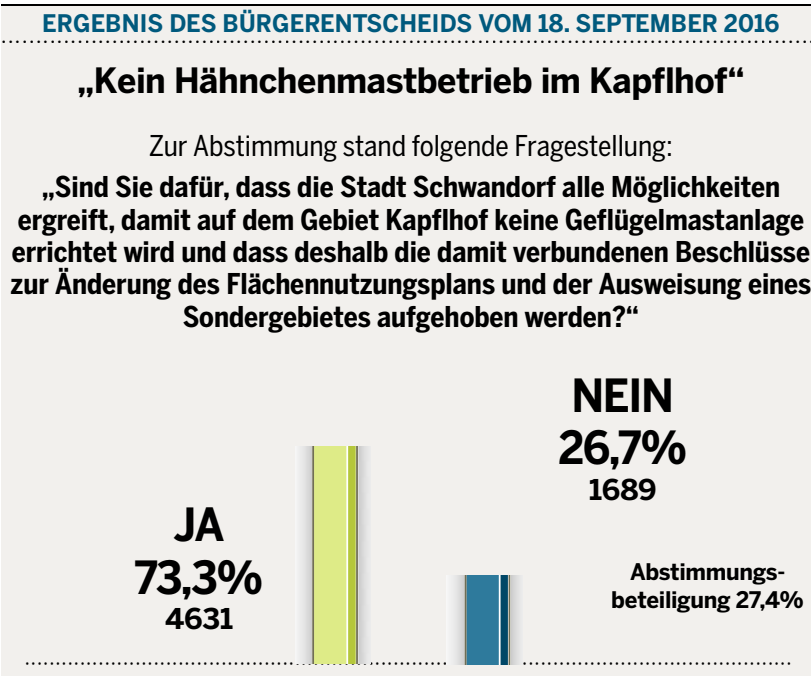
VON RENATE AHRENS UND ANDRÉ BAUMGARTEN

SCHWANDORF. Am Ende war es deutlich und trotzdem denkbar knapp – 4631 Schwandorfer Bürger stimmten mit „Ja“, also gegen die Geflügelmastanlage, 1689 Bürger mit „Nein“. Mit 73,3 Prozent Ja-Stimmen wurde die Mastanlage für bis zu 300 000 Hähnchen am Sonntag gekippt. Schon nach Auszählung der 22 Stimmbezirke war ein deutlicher Trend erkennbar. Ob die Mindeststimmzahl erreicht werden konnte, stand erst mit dem vorläufigen Endergebnis fest.

Als um 18.10 Uhr erste Ergebnisse auf der großen Leinwand erschienen, sahen die Zahlen für die Gegner der Anlage bereits gut aus: 70 Prozent der ersten vier ausgezählten Stimmbezirke hatten mit „Ja“ gestimmt. Stadtrat und ÖDP-Kreisvorsitzender Alfred Damm, der kurz darauf in der Spitalkirche eintraf, war die Anspannung anzumerken. Aber er zeigte sich zuversichtlich. „Ich erwarte ein ähnliches Endergebnis“, sagte er und schaute gebannt auf die Zahlen, die nach und nach eintrudelten.

Bis zuletzt liefen die Aktionen

Auch einige Bürger, die sich an Aktionen gegen die geplante Hähnchenmastanlage beteiligt hatten, kamen. Marion Juniec-Möller, die Sprecherin des Aktionsbündnisses, befand sich im lange gebuchten Urlaub und konnte deshalb nicht kommen. Peter Eberhardt vom



QUORUM UND ABSTIMMUNGSVERHALTEN

► **Vorgabe:** Unabhängig von der deutlichen Mehrheit gegen die Mastanlage galt es mit dem Bürgerentscheid eine zweite, entscheidende Hürde zu nehmen – das Quorum. Demnach müssen mindestens 20 Prozent der Wähler mit „Ja“ abstimmen, damit das Ergebnis bindend wird. In Schwandorf ist das gelungen, wenngleich denkbar knapp: 4611 Ja-Stimmen waren nötig gewesen, 4631 wurden es am Ende.

► **Zahlen:** Die höchste Ablehnung der Hähnchenmastanlage gab es bei am Sonntag im Wahllokal Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium – 83,4 Prozent stimmten dagegen, 16,6 Prozent dafür. Nur in einem Wahlbezirk fand sich beim Bürgerentscheid eine Mehrheit für die Mastanlage: in Neukirchen gab es 59,6 Prozent Befürworter. Unter 60 Prozent lagen die Ergebnisse nur in Kreith und Haselbach. (ba)

Tierschutzverein Städtedreieck, der sich ebenfalls engagiert hatte, blickte zurück: „Bis zuletzt haben wir Einzelgespräche geführt und Flyer im Kernstadtgebiet verteilt.“ Jetzt seien allein die Wähler an der Reihe.

Schaffen sie die für das Quorum (siehe Infokasten) nötigen 4611 Stimmen gegen die Anlage? Bange Blicke warfen auch Regina und Klaus Ackermann immer wieder auf die Ergebnisse an der Leinwand. „Es wäre sehr

schlimm, wenn diese Tierfabrik gebaut werden würde“, betonten sie, „es muss endlich ein Umdenken erfolgen.“ Sollte die Mastanlage verhindert werden, hätten sie sich mit Mitstreiter verabredet, um das zu feiern.

Als die Auszählung der 22 Wahllokale beendet war, stand um 18.32 Uhr fest: Trotz 3057 Ja-Stimmen würde es knapp werden. Nervös rutschte Robert Bernhard vom Weinberg auf seinem Stuhl hin und her – er verzichtete schon lange auf Fleisch aus dem Supermarkt, wo er die Herkunft nicht kenne, sagte er. Einmal hätte er einen Hähnchenmastbetrieb von Innen ge-

sehen. „Das war ein einschneidendes Erlebnis“, erinnerte er sich und schüttelte den Kopf. So etwas könne man in Schwandorf nicht haben wollen.

Als dann nur die Ergebnisse aus zwei der drei Briefwahlbezirke fehlten, ist die Spannung spürbar – es wurde geflüstert, die Augen wichen kaum von der Leinwand, nur ganz kurz gingen einzelne immer wieder an die frische Luft. „Ein Wimpernschlagfinale“, kommentierte Damm mit zitternder Stimme. Als endlich das erlösende, vorläufige Endergebnis angezeigt wurde, brechen er und die übrigen Gegner in Jubel aus. „Unsere Arbeit war nicht umsonst“, sagte Damm. „Das ist ein eindeutiger Wählerauftrag.“ Auch Regina Ackermann strahlte wieder: „Das zeigt, dass man nicht alles mit uns machen kann.“

OB sieht Schwächung für Standort

Als „Handlungsauftrag an die Verwaltung“ bezeichnete Oberbürgermeister Andreas Feller das Ergebnis. Trotz geringer Wahlbeteiligung (27,45 Prozent) hätten die Gegner ihre Mitstreiter mobilisieren können. „Nun müssen wir den Antrag auf Änderung des ‚Sondergebietes Geflügelmast‘ wieder ändern“, resümierte er nüchtern. Das werde in den nächsten Sitzungen auf die Tagesordnung kommen. Wenngleich es „keinen Sieger und keinen Verlierer gibt“, sehe er den Wirtschaftsstandort damit geschwächt.

Mitinitiator Alfred Damm betonte: „Die Mehrheit hat entschieden – über 73 Prozent sind gegen die Hähnchenmastanlage am Kapflhof.“ Dass die Schwandorfer „diese Art der Massentierhaltung nicht“ wollen, sei ein sehr wichtiges Zeichen. Selbst Investor Georg Lautenschlager habe kurz vor der Wahl gesagt, dass hier gesetzliche Änderungen nötig seien. Er dankte allen, die das Bürgerbegehren mit ihrer Unterschrift und ihrer Stimme nun unterstützt haben. „Ich bin froh, dass dieses Thema endlich ins Bewusstsein der Bürger gebracht worden ist.“

► **Mehr Bilder, Infos und ein Video zum Thema finden Sie unter www.mittelbayerische.de/schwandorf**



Die Mehrheit der Schwandorfer entschied beim Bürgerentscheid gegen die Hähnchenmastanlage. Foto: ba